

DEMOKRATISCHE JUGENDBILDUNG

Kritische Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaft, mit Politik und damit, wie wir mit demokratischen Werten und Menschenrechten umgehen – das ist Inhalt demokratischer Jugendbildung beim KJR. Grundverständnis ist dabei historische und politische Bildung, die junge Menschen maßgeblich mitgestalten.

Wir befassen uns mit der NS-Vergangenheit unseres Landes und stellen Fragen an die Gegenwart. Dabei geht es um mehr als um die einfache Ablehnung von Rechtsextremismus.

Wir motivieren junge Menschen, sich kritisch mit Entwicklungen und Phänomenen auseinanderzusetzen, sich aktiv einzumischen – und auch über eigene Standpunkte nachzudenken. Wir unterstützen sie mit Information und Aufklärung und begleiten sie dabei, selbstbestimmt Aktionen zu starten, Veranstaltungen zu organisieren und Projekte zu entwickeln.

Kick it like Kurt

Junge Leute taten sich 2008 zusammen, um ein kleines Video zu verwirklichen: Filmbegeisterte, Geschichtsinteressierte, FC-Bayern-Fans oder einfach Fußballnarrische, mit und ohne Erfahrung im Filmemachen. Auf der Suche nach einem Beispiel für ein selbstverständliches und solidarisches jüdisches und nicht-jüdisches Miteinander waren sie auf Kurt Landauer gestoßen, einen der bedeutendsten, bis dato aber kaum bekannten jüdischen Präsidenten des FC Bayern. In über 2 Jahren akribischer Arbeit und mit Unterstützung von Ultra-Fans holten die jungen Leute die faszinierende Geschichte Landauers und „seines“ Clubs in die Gegenwart.

Aus dem kleinen Projekt wurde ein Dokumentarfilm mit Pioniercharakter. Mit viel Presse-lob bedacht, ausgezeichnet mit dem „Münchner Bürgerpreis gegen Vergessen für Demokratie“, als Premierenfilm bei DOK-Education 2011, als Hauptfilm in der Cinematheque Jerusalem zu 50 Jahren Deutsch-Israelische Beziehungen. Bis heute wird der Film immer wieder nachgefragt – nicht nur von Fußballfans. Denn es geht um mehr als um Torbilanzen: der Film ist ein Plädoyer für Toleranz, Fairness und Weltbürgertum, Kurt Landauer hat es vorgelebt.



BEISPIELHAFT ANGEBOTE UND PROJEKTE

Sommer.dok

Ein Open Air für Kultur & Geschichte – ein Festival für Politik & Kunst – eine Plattform für junge Menschen – ein Raum für Begegnung und Diskussion – ein Lab für kreative Ideen. Junge Menschen nehmen ihre historisch-politische Bildungsarbeit selbst in die Hand: Ein Erfolgsmodell seit bald zehn Jahren 1x jährlich auf dem Königsplatz, 2018 gewürdigt mit dem Mosaik-Jugendpreis der Städte München und Nürnberg.

Demokratiemobil

Das Demokratiemobil „Demokratie im Einsatz“ kommt als politisches Bildungsangebot auf Rädern in München zum Einsatz und bringt die Themen Demokratie, Teilhabe und Menschenrechte interaktiv in den öffentlichen Raum, in Stadtteile und auf Bürgerfeste. Es informiert und klärt auf, nicht nur mittels Lesematerial, sondern vor allem über kurzweilige, niederschwellige Mitmachaktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ziel ist es, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, Stimmungen und Bedarfe aufzunehmen, Möglichkeiten der politischen Teilhabe aufzuzeigen und Mut zu machen, diese wahrzunehmen. So können auch diejenigen erreicht werden, die noch keinen Zugang zu politischer Bildung haben oder aktiv suchen.

Deckname Betti

Otto Kohlhofer? Josefa Mack? Heinz Eschen?...

1993 machten sich sieben Mitglieder aus Jugendverbänden auf die Suche nach dem Widerstand junger Münchnerinnen und Münchner, die in keinem Geschichtsbuch erwähnt werden. Beraten wurden sie von zwei Überlebenden: Ernst Grube, der als jüdisches Kind im KZ Theresienstadt inhaftiert war, und Albert Lörcher, damals selbst junger Widerstandskämpfer und Häftling im KZ Dachau. Wissenschaftliche Begleitung erfuhr das junge Team von Dr. Jürgen Zarusky vom Institut für Zeitgeschichte. Nach knapp einem Jahr unermüdlicher Recherche türmten sich Berge von Dokumenten: Die Grundlage für die Wanderausstellung „Deckname Betti“.

10 Bauzäune mit 18 LKW-Planen voller Fakten, Bilder, Schicksale wanderten mehrere Jahre quer durch Bayern und erreichten mehr als 15.000 Schülerinnen und Schüler. Bis heute werden die einzigartigen Materialien nachgefragt.



Plakatreihe „Augen auf – Rassismus im Alltag bekämpfen“

Wie reagieren wir auf rassistische Sprüche? Nehmen wir sie überhaupt wahr? Begleitend zum Prozess gegen den NSU startete 2014 eine Plakataktion in der Münchner Fußgängerzone und konfrontierte Vorbeigehende mit alltäglicher Diskriminierung, in der Schule, in Behörden, auf der Straße und auch in der Politik. Die Reaktionen waren heftig und kontrovers in Anerkennung und Ablehnung. Fazit: Rassismus und Diskriminierung geht uns alle an, nicht nur in Diskussionen am grünen Tisch, sondern ganz praktisch, überall und jeden Tag.

**Augen auf!
Rassismus im Alltag erkennen!**

**Augen auf!
Rassismus im Alltag erkennen!**

»Ich muss niemanden anerkennen, der vom Staat lebt, diesen Staat ablehnt, für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig sorgt und ständig kleine Kopftuchmädchen produziert.«
Thilo Sarrazin

Wir denken an die Opfer des Nationalsozialistischen Untergrund NSU
„Arbeitskreis Veranstaltungen zum Prozess gegen den NSU“

»Kreuzbandriss beim Khedira. Ja!!! Jetzt noch das gleiche beim Özil und beim Boateng und wir haben die Chance daß nach ungefähr 15 Jahren wieder eine Nationalmannschaft mit 11 deutschen Spielern aufm Platz steht!«
Äußerung auf Facebook

Wir denken an die Opfer des Nationalsozialistischen Untergrund NSU
„Arbeitskreis Veranstaltungen zum Prozess gegen den NSU“

